



Hausandacht für Trinitatis, den 7. Juni 2020

Wenn Sie mögen, wenn Du magst: Nehmen Sie/nimm dieses Faltblatt mit nach Hause, und lasst uns gemeinsam Gottesdienst feiern, auch wenn wir im Moment nicht an einem Ort zusammen sein können.

Am nächsten Sonntag werden in Altenau um 9:30 Uhr die Glocken läuten, in Sankt Andreasberg um 11:00 Uhr, in Schulen-berg ebenfalls um 11.00 Uhr. Dann kann man eine Kerze an-zünden und diese Andacht für sich selbst oder in der Familie mitlesen und mitbeten – im Wissen, dass andere das ebenfalls tun.

Aus dem Oberharzer Schichtsegen

Mit Gott gelingen alle Wege, die wir nach seinem Willen gehen; auch auf dem ungebahnten Stege läßt er uns seine Obhut sehn. Er segnet uns bei uns'rer Schicht und gibt auch in der Teufe Licht.

Er ist bei uns, wenn Fährlichkeiten, wenn Mißgeschicke uns bedrohn, steht uns mit Rat und Schutz zur Seiten, gibt sel'gen Frieden uns zum Lohn, läßt Segen, Freude und Gedeih'n die Früchte unsers Fleißes sein.

Gegen Ende eines jeden Gottesdienstes hebe ich meine Hände und spreche diese Worte:

Der HERR segne dich und behüte dich, der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Mit diesen Worten, so erzählt das 4. Buch Mose im Alten Testament sollen die Priester das Volk Israel segnen (6,24).

Aber was ist Segen eigentlich? Vielleicht kommt man dem Segen auf die Spur, wenn man sich verdeutlicht, was geschieht, wenn er ausbleibt. Meine Großmutter sagte bei Vorhaben, bei denen sie ein schlechtes Bauchgefühl hatte: „Da liegt kein Segen drauf.“ Wenn man etwas ganz besonders schlaun anstellen wollte, wenn man etwas auf Gedeih und Verderb durchdrücken musste oder wenn man etwas zur Unzeit plante.

Viel Glück und viel Segen, singt man zum Geburtstag. Segen und Glück hängen zusammen. „Während der Coronakrise suchen so viele Menschen wie niemals das Wort Glück im Internet“, war in der Goslarschen Zeitung am 3. Juni zu lesen. Jeder versucht sein Glück. Doch dass jeder seines eigenen Glückes Schmied sei, ist einer der Irrtümer unserer Zeit. Denn sowohl Segen als auch Glück lassen sich nicht zwingen. Man macht kein Glück sondern hat Glück. „Jede Zeit möge dir beglückend sein,“ heißt es in einem alten Segen aus Irland. Glück wird also durch Segen bewirkt. Segen ist Energie von Gott, Energie durch die etwas gut wird. Segen ist Energie durch die das Alltägliche in Glück verwandelt wird.

Der HERR segne dich und behüte dich – Gottes Energie für eine geglückte Gegenwart, die mir hilft, das zu entdecken und zu genießen, was mir jetzt begegnet, die mir die Kraft gibt, mich auf das zu konzentrieren, was jetzt dran ist damit ich mich nicht in Traumwelten verliere.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig – Gottes Energie für eine geglückte Vergangenheit. Wenn Gott mich gnädig ansieht, dann wird er mich auch mit meiner an manchen Ecken verkorksten Geschichte liebevoll anschauen. Dann kann auch ich meine Geschichte mit

ihren Brüchen als meine Geschichte annehmen und in allem, was gewesen ist, auch Möglichkeiten erkennen, etwas mitzunehmen und weiter zu kommen.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden – Gottes Energie für eine geglückte Zukunft. Wenn ich darauf vertrauen kann, dass es Gott wirklich gut mit mir meint, dann kann ich alles, was auf mich zukommt, als ein echtes Abenteuer erleben, mit viel Neugier und Offenheit. Denn das Glück kommt von allein, es fällt uns in den Schoß oder fällt uns ins Auge – wie das vierblättrige Kleeblatt, und es ist schon viel getan, wenn wir ihm nicht im Wege stehen.

Irishes Segenslied



Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein; sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain: Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

Führe die Straße, die du gehst immer nur zu deinem Ziel bergab; hab wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht.

Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt; er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

Gebet

Ich lasse mich dir, heiliger Gott, und bitte dich:

Mach ein ende aller Unrast. Meinen Willen lasse ich dir.

Ich glaube nicht mehr, dass ich selbst verantworten kann, was ich tue und was durch mich geschieht.

Führe du mich und zeige mir deinen Willen.

Meine Gedanken lasse ich dir. Ich glaube nicht mehr, dass ich so klug bin, mich selbst zu verstehen, dieses ganze Leben oder die Menschen. Lehre mich deine Gedanken denken.

Meine Pläne lasse ich dir. Ich glaube nicht mehr, dass mein Leben seinen Sinn findet in dem, was ich erreiche von meinen Plänen. Ich vertraue mich deinem Plan an, denn du kennst mich.

Meine Sorgen um andere Menschen lass ich dir.

Ich glaube nicht mehr, dass ich mit meinen Sorgen irgend etwas bessere.

Das liegt allein bei dir. Wozu soll ich mich sorgen?

Die Angst vor der Übermacht der anderen lasse ich dir. Du warst wehrlos zwischen den Mächtigen. Die Mächtigen sind untergegangen. Du lebst. Meine Furcht vor meinem eigenen Versagen lasse ich dir.

Ich brauche kein erfolgreicher Mensch zu sein, wenn ich ein gesegneter Mensch sein soll nach deinem Willen.

Alle ungelösten Fragen, alle Mühe mit mir selbst, alle verkrampften Hoffnungen lasse ich dir. Ich gebe es auf, gegen verschlossene Türen zu rennen, und warte auf dich. Du wirst sie öffnen.

Ich lasse mich dir. Ich gehöre dir, Gott.

Du hast mich in deiner Hand. Ich danke dir.

(Jörg Zink, *Wie wir beten können*, Stuttgart 1991, 191)